

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 115 (1973)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Lehrbuch der Schafzucht. Von Behrens/Doehner/Scheelje/Wassmuth. 3. Auflage 1973, 303 Seiten, 50 Tabellen, 166 Abbildungen im Text und auf 18 Tafeln, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin. DM 18,-.

Das Buch schildert zuerst die Bedeutung und Verbreitung des Schafes. Dann werden ziemlich eingehend die verschiedenen Schafrassen der Welt und insbesondere Deutschlands beschrieben. Anschließend folgt die Darstellung der verschiedenen Zuchtziele und Zuchtmethoden mit Beurteilung des Exterieurs. Die Physiologie des normalen Geburtsvorgangs wird kurz gestreift, um dann wieder sehr eingehend auf Fütterung und die verschiedenen Haltungsformen einzugehen. Im Kapitel «Leistung des Schafes» wird die Beurteilung der Wolle gut dargestellt.

Die Darstellung der gesetzlichen Bestimmungen ist wiederum auf deutsche Verhältnisse ausgerichtet. Die letzten 50 Seiten werden den Schafkrankheiten gewidmet. Die Krankheitsbilder werden, obwohl für praktische Schafzüchter gedacht, sehr präzise beschrieben, ergänzt durch 2 doppelseitige Tafeln.

Mit seiner klaren Gliederung kann das Buch jedem sich für Schafzucht und -haltung interessierenden Tierarzt als Nachschlagewerk bestens empfohlen werden.

P. Germann, Saanen

Influenza in animals. Bulletin of the World Health Organization 47, No. 4, pp. 439–542 (1972).

Vor der Influenza-Pandemie von 1957 glaubten nur wenige Forscher an eine Beziehung zwischen menschlicher Grippe und den zahlreichen Influenza-A-Viren bei Tieren (Schwein, Pferd, Hühner, Enten und Wildvögel). Der Ursprung der antigenetisch «neuen» Influenzatyphen, die in regelmäßigen Zeitabständen zu Pandemien führten, blieb ungeklärt; die Möglichkeit, daß es sich um Viren tierischen Ursprungs handelt, wurde aber eifrig diskutiert und experimentell bearbeitet. Dadurch, daß das Influenzagenom in jedem infektiösen Viruspartikel in mehreren Teilstücken vorliegt, ist mindestens theoretisch eine genetische Rekombination zwischen zwei verschiedenen Influenzaviren, welche gleichzeitig eine Zelle infizieren, leicht möglich. Tatsächlich scheint es so, als ob das 1968 aufgetretene Influenza-A-Hongkong-Virus einen Teil seiner Erbmasse von dem vorher aufgetretenen asiatischen Typ des Influenza-A-Virus bezogen hat, einen andern Teil aber von einem nicht näher bekannten Influenza-Virus tierischen Ursprungs. Die Unterschiede im Aufbau sind so groß, daß eine Mutation ausgeschlossen ist.

Die genetische Rekombination setzt voraus, daß Mischinfektionen bei Säugetieren oder Vögeln auftreten. Tatsächlich lassen sich Pferde, Hunde, Katzen, Affen und Schweine mit Influenza-A-Hongkong-Virus infizieren.

Es bestehen antigenetische Verwandtschaften zwischen menschenpathogenen Influenza-A-Hongkong-Viren und den equinen Influenza-A-Viren, und das Schweine-Influenza-Virus Taiwan/69 ist mit Influenza-A-Hongkong identisch.

Serologische Übersichtsuntersuchungen an Vogelseren und der Vergleich von Virusstämmen lassen ebenfalls eine antigenetische Verwandtschaft zwischen gewissen aviären Influenza-A-Virusstämmen und Influenza-A-Hongkong erkennen.

Trotz dieser Wechselbeziehungen besitzen die Influenzavirusstämme eine ausgeprägte Spezifität für eine bestimmte Tierart. Genetische Rekombinationen oder Hybridisierung, die zu neuen pandemischen Influenzaviren führen, sind relativ seltene Ereignisse.

F. Steck, Bern